

Gert Hoinle

Unter Druck?  
Hilfe ist unterwegs!

Delta Edition  
Delta Christliche Dienste e.V.  
Gelthari-Ring 2  
97505 Geldersheim

2023 (c) by Gert Hoinle

[www.OnlineKirche.org](http://www.OnlineKirche.org)

\*

**Für meine Liebe feindeten sie mich an. Ich  
aber bin stets im Gebet.**

**Psalm 109,4**

Du fühlst dich unter Druck, weil irgendwie alles an dir hängen bleibt? Du bist der „Erwachsene“ im Raum? Du bringst Leistung und bekommst nicht den Respekt, den du verdienst? Ganz im Gegenteil: Für deine Liebe feindet man dich auch noch an? Der Herr sieht dein Dilemma und Hilfe ist bereits unterwegs.

In Johannes 6, 10-13 hatte Jesus nur wenige Brote und Fische, nämlich fünf und zwei. Doch damit speiste er 5000 Männer, ohne Frauen und Kinder. Zählen wir die dazu, sprechen wir von mindestens 20.000 Menschen; in christlichen Versammlungen sind Männer ja nie die Mehrzahl. Je mehr nun die Brote und Fische gebrochen wurden, desto mehr hungrige Mäuler füllten sie. Wären sie ganz geblieben, hätten Tausende weiter gehungert.

Du bist wie dieses Brot, das momentan massiv unter Druck gerät. Du leidest, damit andere es gut haben. Der Herr sieht das. Er hat das sogar veranlasst.

Wie geht es weiter?

Nun, was geschah mit den Broten?

Als alle gesättigt waren, gab Jesus die Anweisung, die übriggebliebenen Brocken, die sich auf dem Boden verteilten, aufzusammeln, damit nichts umkomme.

Du fühlst dich wie ein Brotbrocken, der zerkrümelt und angeknabbert auf der Wiese liegt? Gottes Engel werden dich auflesen, wie die Apostel die übriggebliebenen Brocken einsammelten. Sie sammelten zwölf Körbe. Das ist ein Vielfaches dessen, was am Anfang da war.

Statt das Brot zu ruinieren, half der Zerbruch, es zu vermehren!

Wenn du nach deiner Stressphase vom Herrn eingesammelt wirst, wirst du feststellen, dass du nun „mehr“ bist als am Anfang. Deine Druckzeit hat dich nicht zerstört, sondern über die Maßen gefördert. Halte durch.

Es ist in der Bibel häufig so: Wenige leiden, um viele zu segnen. Und du bist einer von den Segensträgern, die Leistung bringen.

In Markus 10,37 wird berichtet, dass Jakobus und Johannes sich wünschten, auf Thronen neben Jesus zu sitzen. Sie wollten Macht. Doch Jesus macht ihnen klar, dass es keine Macht und keinen Erfolg ohne Leiden geben kann. „Könnt ihr meinen Kelch des Leidens trinken?“ Könnt ihr wie die Brote zerbrochen werden, ohne sofort dafür belohnt werden zu wollen? Könnt ihr zurückstecken und andere segnen, die euch

wiederum nicht segnen, sondern euch das Leben schwermachen? Die Apostel sagten ja. Und du?

Ohne Kreuz keine Krone.

Die zwölf Jünger hatten ihre bürgerliche Existenz aufgegeben, um Jesus nachzufolgen. Diese Jüngerschaft kostete sie wirklich etwas. Petrus, der darüber ein Gespräch begonnen hatte, erwähnte diesen Verzicht. Als Belohnung verspricht Jesus den Zwölfen, dass sie in der Ewigkeit auf zwölf Thronen sitzen würden. (Matthäus 19,27-29). Das momentane Kreuz würde zu einer dauerhaften Krone werden.

Dir wird es nicht anders gehen.

Paulus sagt in Kolosser 1,24 gar, dass er sich darüber freut, für die Gemeinde zu leiden. Er ergänze in seinem eigenen Fleisch, was noch aussteht an Bedrängnissen des Christus für seinen Leib, die Gemeinde. Paulus stand auch ständig unter Druck. Unermüdlich teilte er das Brot des Lebens aus und viele dankten es ihm keineswegs, sondern verfolgten ihn von Stadt zu Stadt. Doch er wusste, dass sein Stress Anderen Segen erkaufte und arrangierte sich damit. Gott würde sich zu seiner Zeit schon erkenntlich zeigen.

Du bist die Achse in der Nabe?

Alles um dich herum rotiert?

Je mehr die Brote in den Händen der Apostel gebrochen wurden, umso mehr Menschen speisten sie. Der Segen vervielfachte sich. Und zum Schluss war mehr Brot da als ohne den Bruchstress dagewesen wäre.

Das tröstet dich momentan aber nicht? Dann wisse:

**Ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz  
wirst du, Gott, nicht verachten.**

**Psalm 51,19**

Dir geht es wie Jesus in Gethsemane.

Jesus betete dreimal, dass der Kelch des Kreuzleidens an ihm vorübergehen möge. Der Gedanke an Folter, Tod und Hölle bewirkte, dass er Blut schwitzte.

Gethsemane bedeutet Ölpresse. Jesus wurde dort ausgepresst und wir erhielten Öl. Er litt zu unserem Segen. Doch ein Engel kam im Moment seiner größten Not und stärkte ihn. (Lukas 22,43).

Hilfe ist auch zu dir unterwegs.

Du bist ein Vater oder eine Mutter, wirst aber nicht respektiert? Auch wenn deine Kinder dir Schwierigkeiten bereiten, sei geduldig. Bete für sie und gib nicht auf. Denn selbst so schwierige Kinder wie der schlitzohrige Erbschleicher und spätere Patriarch Jakob, der Christenverfolger Saulus und auch Petrus, der den Herrn verleugnete, bekehrten sich schließlich richtig.

Wenn du als junger Pastor einer noch kleinen Gemeinde unter großem Druck stehst: Bleib dran, wenn du dir deiner Berufung sicher bist. Bist du dir nicht sicher? Dann ist es in der Tat besser, etwas anderes zu tun. Doch wenn du berufen bist: Bitte den Herrn um Helfer. So wie ich vor vielen Jahren. Daraufhin führte der Herr einen alten Freund und seine Frau zu uns, um uns zu unterstützen. Er war eine Inspiration für mich und seine Frau war meiner eine große Stütze. Beide waren damals schwanger und seine Frau hatte damals schon Erfahrung damit, im Gegensatz zu meiner.

Wenn deine Kollegen unkollegial sind und du obendrein von deinem Chef verklagt wirst, obwohl du seine Firma gerettet hast, dann erinnere dich an David. Der beerbte Saul zur rechten Zeit, nachdem er von dem eifersüchtigen König jahrelang gejagt worden war.

Mordechai, der dem persischen König den Kopf gerettet hatte, wurde zuerst gedemütigt und vergessen und keineswegs für seine edle Tat belohnt, bevor Gott zur strategisch richtigen Zeit für seine Beförderung sorgte und seinen Erzfeind zwang, ihn zu ehren, wie es in Esther 2,21f und 6,1f beschrieben wird. Mordechais Möchtegernmörder musste selbst zu Fuß laufen und Mordechai hoch zu Ross in der Stadt herumführen, um Mordechais Größe zu loben.

Der Demütiger wurde selbst gedemütigt.

Und der Demütige kam endlich auf seine Kosten.

Hilfe stand die ganze Zeit schon hinter den Kulissen bereit, obwohl Mordechai nichts davon sah. Gott erwartete einfach, dass der Mann die Zähne zusammenbiss und trotz mangelnder Würdigung weiterhin gute Leistung brachte. Es zahlte sich langfristig aus.

Bist du in der Lage, langfristig zu denken?

Gott hat dich nicht vergessen!

*Dem Bösen geht's gut und dem Guten geht's schlecht?*

*Zum Schluss, ja zum Schluss, gewinnt immer das Recht.*

Merk's dir.

In Johannes 16,32 spricht Jesus zu seinen Jüngern und sagt voraus, dass sie ihn in seiner schwersten Stunde im Stich lassen werden. Sie werden alle davonlaufen, wenn es hart auf hart kommt.

Doch Jesus sagt ihnen auch, dass er nicht allein ist, denn der Vater ist bei ihm.

Diese Worte sollen auch uns ermutigen, wenn wir uns verlassen fühlen. Auch wenn wir in schwierigen Zeiten isoliert sind, sind wir niemals wirklich allein. Der Vater ist bei uns und seine Hilfe fließt auch zu uns. Seine Hilfe fließt auch zu dir, du Einzelkämpfer. Türen werden sich öffnen. Ein Engel wird auch dir helfen, so wie er Jesus half. Er ist der Christus, du bist in Christus. Was für ihn galt, gilt auch für dich.

Je größer die Belastung, desto größer der Lohn.

In den schwierigsten Situationen macht man die tiefsten Erfahrungen mit Gott und verantwortungsbewusste Menschen sind dafür prädestiniert.

Kornelius war ein römischer Hauptmann. Auch einer, an dem alles hing. Daher kam der Engel zu ihm und nicht zu einem seiner Untergebenen. Kornelius trug die größere Last, hatte aber auch die größeren Gotteserfahrungen. Das eine geht mit dem andern Hand in Hand.

Der hatte es gut? Dem gehorchten seine Leute? Bei dir ist das anders?

In Psalm 119,67 heißt es:

**Bevor ich gedemütigt wurde, irrte ich. Jetzt aber halte ich dein Wort.**

Bevor ich gedemütigt wurde...

Demütigung, hebräisch *ana*, hat verschiedene Bedeutungen. Entsprechend wird das Wort in der Bibel unterschiedlich übersetzt.

Die entlaufene Magd Hagar sollte sich demütigen, indem sie zurückkehrte und für ihre schwierige Chefin Sarah arbeitete.

Pharao wurde von Gott gedemütigt, als er gezwungen wurde, Israel aus der Sklaverei ziehen zu lassen.

Tamar wurde gedemütigt, indem sie von ihrem Halbbruder Amnon entehrt wurde.

Dann wieder bedeutet das Wort, sich selbst einzuschränken, sich Härten zuzumuten und Regeln zu halten.

Und es wird mit „Bedrückung“ übersetzt, wie im Falle der Sklaverei, die die Israeliten erfahren haben.

Man kann es drehen und wenden wie man will: *ana* ist ein unangenehmes Erlebnis. Doch wie Psalm 119,67 uns lehrt, kann eine solche Bedrückung uns stärker werden lassen, als wir ohne sie wären. Ohne diesen Druck hätten wir den Glauben vielleicht auf die leichte Schulter genommen. Nun aber bleibt uns gar nichts anderes übrig, als uns auf Gott zu werfen. Und so trachten wir ganz besonders danach, in seinem Willen zu leben. Und bevor wir uns versehen, landen wir im Segen, den wir ohne diese Drangsal nicht erreicht hätten.

Noch ein wichtiger Gedanke.

In Johannes 20, 19 wird berichtet, dass Jesus nach seiner Auferstehung denen, die ihn im Stich gelassen hatten, erschien.

Mit neuen Kleidern und alten Narben.

Sein Leiden war vorüber, doch seine Narben hatte er noch. Das Grab konnte ihn nicht halten. Auch dein „Grab“ wird dich nicht halten können. Jesus litt nun nicht mehr.

Er blutete seine Jünger nicht voll.

Blute auch du die anderen nicht voll.



Erinnere sie nicht ständig an ihre Fehler und erzähle nicht jedem, der dir begegnet, was man dir angetan hat. Die Leidenszeit ist vorüber. Sei nun nicht kleinlich. Zieh dir neue Kleider an und überlasse das Gericht Gott. Menschen sind schwach. Selbst Petrus überschätzte sich anfangs. Gib denen, die dich enttäuschten, Raum zur Buße. Denke an Jesus am Kreuz, der dort für seine Peiniger betete: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Der römische Zenturio, der das Hinrichtungskommando beaufsichtigte, bekehrte sich und bekannte: „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn.“ (Markus 15,39).

Und denke an deine eigenen Schwächen.

Der Druck, unter dem du stehst, kann dir besondere Gotteserlebnisse ermöglichen, wenn du richtig reagierst und in Jesus deinen Retter siehst, statt dich enttäuscht abzuwenden.

Die blutflüssige Frau in Markus 5,28 war eine gläubige Tochter Abrahams. Dennoch litt sie zwölf lange Jahre an ihrer Krankheit. Sie sagte sich aber: „Wenn ich nur sein Gewand anrühre, werde ich geheilt werden.“ Als er einmal ihre Straße entlang kam, ging sie zu ihm. (Als in ihrer Gegend einmal ein Heilungsgottesdienst abgehalten wurde, ging sie hin).

Viele umdrängten Jesus, aber nur eine berührte ihn im Glauben—und wurde geheilt.

Ihre Not ermöglichte ihr diese heilende Begegnung mit Jesus. Dabei hatte der sie überhaupt nicht auf dem Schirm! Er war auf dem Weg zur Tochter von Jairus, um die zu heilen.

Gott gibt auch dir göttliche Begegnungen mit Leuten, die dir helfen werden.

Hilfe ist unterwegs.

# Der Autor

Gert Hoinle ist ein beliebter Bibellehrer. Viele kennen ihn aus der „OnlineKirche“ im Internet, wo seine Predigten zuletzt mehr als eine Million mal im Jahr aufgerufen wurden.

Pastor Gert leitet das Christliche Glaubenszentrum, eine evangelische Freikirche in Geldersheim, Bayern.

Er hat Bibelschulen in München und Tulsa, Oklahoma, absolviert und das Evangelium in vielen Ländern auf vier Kontinenten gepredigt. 1991 wurde er von Rev. Bob Yandian, Grace Church, Tulsa, zum evangelisch-freikirchlichen Pastor ordiniert.

Seine wöchentlichen Fernsehsendungen werden auf den Kabel- und Satellitensendern Anixe Plus und Rhein-Main-TV ausgestrahlt.

Unter [www.OnlineKirche.org](http://www.OnlineKirche.org) finden Sie weitere seiner Predigten und Bücher zum kostenlosen Herunterladen. Viele liegen auch in gedruckter Form zum Erwerb auf Amazon vor.

Besuchen Sie unseren populären YouTube-Kanal „OnlineKirche mit Pastor Gert Hoinle“ und den Podcast gleichen Namens auf Spotify, Apple, Google und Anchor.

Sie finden die OnlineKirche auch auf der zensurfreien Plattform [www.Rumble.com](http://www.Rumble.com). Suchen Sie dazu unter "Channels" nach "OnlineKirche."

Sie erreichen den Autor unter [Pastor@OnlineKirche.org](mailto:Pastor@OnlineKirche.org).